

Philippe Brühlmann
Kantonsrat/Gemeindepräsident
Dorfstrasse 30
8240 Thayngen

Regierungsrat des Kantons Schaffhausen
Beckenstube 7
8200 Schaffhausen

Thayngen. 2.6.2015

Kleine Anfrage betreffend neuen Fahrplan 2015-2016

2015/16

Sehr geehrte Damen und Herren Regierungsräte

Die geplanten Massnahmen im Fahrplan 2015-2016 werfen einige Fragen auf, da sich daraus gravierende Folgen ergeben.

Kurzer Rückblick:

Vorab muss festgehalten werden, dass die vielen Änderungen der letzten Jahre das ÖV-Angebot in einzelnen Bereichen stark verschlechterte. Die Gemeinde Thayngen, drittgrösste Gemeinde im Kanton Schaffhausen und Teil des Agglomerationskerns, ist aus siedlungspolitischer Sicht seit langem ein strategischer Punkt. Somit sind Negativmassnahmen im öffentlichen Verkehr absolut kritisch zu hinterfragen. Dies auch hinsichtlich der Beiträge der Gemeinden an den öffentlichen Verkehr. Am Beispiel von Thayngen sind dies jährlich rund CHF 180'000. Unter anderem hat Thayngen im ÖV folgende Änderungen erfahren:

- 2011: Komplette Trennung in Linie 24 und 26. Damit haben die Probleme im ÖV-Angebot des Zubringers für den Unteren Reiat zugenommen. Einerseits war zwar die genaue Anpassung an den S-Bahn-Takt ab Bahnhof Thayngen erfreulich, andererseits muss festgestellt werden, dass sich das Scheitern dieser Trennung von Anfang an aufgrund des zu kleinen Einzugsgebiets abzeichnete.
- Die Gemeinde Thayngen wurde erstmals 2012 damit konfrontiert, dass die Auslastung der RVSH-Linie 26 zu klein ist. Somit wurden die Abendkurse gekürzt, was die Gemeinde mit einem Kostendach von CHF 15'000 zugunsten eines Nachttaxis aufgefangen hat.
- 2013 kam der Hinweis, dass auf Grund der schlechten Auslastung die RVSH-Linie 26 mit CHF 35'000 seitens der Gemeinde unterstützt werden muss, ansonsten diese gestrichen werde. Auch da hat die drittgrösste Gemeinde des Kantons wohlwollend mitgemacht.

- Im Jahr darauf kam die Kürzung der Linie 26 mit den gestrichenen Kurspaaren, dem zusätzlichen Kurs in einen weiteren Ortsteil und dem Zoll. Nebst dem zwar erweiterten Gebiet, was positiv zu werten ist, wurde jedoch ohne klare Kommunikation der Schülerkurs im Unteren Reiat aus dem Fahrdienst entfernt, was zu riesigen Komplikationen führte. Die Konsequenzen daraus waren erhebliche Kosten während der Wintermonate, da der Gemeinderat Thayngen Sofortmassnahmen für den Transport der Kindergärtner erlassen musste. Die Kosten dieser Aktion zu Lasten der Gemeinde werden mit über CHF13'000 beziffert. Um diese Linie zu erhalten, sprach sich die Gemeinde auch dieses Mal wiederum für einen zusätzlichen Beitrag von CHF 10'000 an die Linie 26 aus.

Aktuell:

Nun ist der Reiat wiederum mit einem eigentlichen Paukenschlag konfrontiert, der mehr als nachdenklich stimmt.

Einerseits soll die RVSH-Linie 24 den Ortsteil Opfertshofen abhängen. Die Linie 26 soll dies geringfügig kompensieren. Der Schülerkurs steht nicht mehr zur Diskussion. Der Besteller wird bestimmt wieder eine Zusatzfinanzierung verlangen und die Gemeinde sponsert das Flexntax (zusätzliche Subvention nebst den anderen Zuschüssen) für die Schüler und Kindergärtner in den Wintermonaten für einen bezüglich Schule nicht brauchbaren Fahrplan. Das ist Fakt und dem Steuerzahler im Reiat verständlicherweise nicht mehr beizubringen.

Ein weiterer Schlag ist die Streichung der Nachtkurse (insbesondere an den Wochenenden) der S-Bahn in und von der Reiatmetropole.

Ein Teil der Bevölkerung des Reiat hat seinen Unmut über einzelne Massnahmen bereits mit einer eingereichten Unterschriftensammlung (388 an der Zahl) gegenüber dem Kanton kundgetan.

Fragen:

Ich erlaube mir, folgende Fragen an den Regierungsrat zu stellen:

1. Welche Strategie verfolgt der Regierungsrat bezüglich des Angebots im öffentlichen Verkehr in den Agglomerationsgemeinden (auch hinsichtlich zukünftiger Siedlungspolitik)?
2. Warum zieht der Regierungsrat in Erwägung, Gemeinden mit nachweislichem Wachstum sowie guter Lebensqualität und Infrastruktur mit ausgedünnten ÖV-Angeboten zu bedienen?
3. Auf welche Zahlen und Grundlagen bezieht man sich bei den geplanten Massnahmen? Welche Argumente sprechen für solche Massnahmen?
4. Wie steht der Regierungsrat zum Service-Public?
5. Welche konkreten Möglichkeiten sieht der Regierungsrat, um die geplanten Einschränkungen rückgängig zu machen resp. das bestehende Angebot zu erhalten?

6. Kann es sein, dass sich der Kanton Schaffhausen im ÖV-Angebot in den vergangenen Jahren aus der Strategie heraus „überlupft“ hat und sich nun mit drastischen Abbaumassnahmen finanziell retten muss oder will?
7. Im ganzen Kanton, u.a. auch in Thayngen, werden die Bahnhöfe für etliche Millionen aufgewertet/erweitert/saniert, auch mit grossem finanziellem Engagement der Gemeinden. Steht dies aus Sicht des Regierungsrates nicht im Widerspruch zu den geplanten Fahrplanmassnahmen?

Ich bedanke mich im Voraus für die Beantwortung dieser dringenden Fragen.

Freundliche Grüsse



Philippe Brühlmann